

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 184.

Dienstag den 8. August.

1899.

## Ueber das Ergebnis der Haager Friedensconferenz

Wird sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ als offiziöses Organ der deutschen Regierung an der Spitze ihrer Sonntagnummer sehr zurückhaltend aus. Den Delegierten der 26 auf der Friedensconferenz vertretenen Staaten könne das Zeugnis nicht versagt werden, daß sie sich redlich bemüht haben, ihrer Aufgabe nach besten Kräften gerecht zu werden, und daß ihre Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben sind. Daß die Conferenzen utopische Träume und „noch dazu“ mit einem Schlage zur Verwirklichung bringen würde, habe kein verkündigender Denker erwartet. Aber bei einem so gewaltigen Problem, dem schwierigsten und umfangreichsten, welches die Welt auf politischem Gebiete kennt, „vermögen auch scheinbar kleine Schritte von segensbringender Bedeutung zu werden, wenn dieselben sich innerhalb der Grenzen des praktisch erreichbaren halten und dabei doch in der Richtung auf das Ideal erfolgen, das sich nicht von heute auf morgen erreichen läßt.“ Als eine „zweifellos werthvolle Errungenschaft“ bezeichnet der offiziöse Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ zunächst die von der Conferenz erzielte Einigung über die Ausdehnung der bisher nur für den Landkrieg gültigen Genfer Convention von 1864 auf den See-Krieg. Der hierüber vereinbarte und der Schlussakte der Conferenz angefügte Conventionsentwurf werden einen lange von allen Seiten, aber bisher vergebens gehegten Wunsch zur Erfüllung bringen. Der Artikel hebt hervor, daß gemäß den auf der Haager Conferenz getroffenen Festsetzungen von der deutschen Kriegführung schon bisher verfahren worden ist. Recht zurückhaltend drückt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus über die Schiedsgerichtsfrage oder, wie sie sagt, die friedliche Beilegung von Konflikten:

Es liegt in der Natur der Dinge, daß auf diesem ganz besonders schwierigen und für eine allgemeine internationale Regelung völlig neuen Gebiete, welches tief in die politischen Interessen einschneidet, nur mit der äußersten Vorsicht vorzugehen war. Demgemäß tragen die hier getroffenen Festsetzungen durchweg einen fakultativen Charakter. Jeder Staat benennt bis zu vier geeignete Personen für den internationalen Schiedsrichterdienst. Aus der Gesamtheit der so bezeichneten Personen wird die sogenannte permanente Liste gebildet, aus welcher streitende Staaten sich die ihnen geeigneten Schiedsrichter auswählen können. Für die reinen Formalkräfte wird ein permanenter Bureau errichtet. „Kein Staat ist gezwungen, sich der Einrufung zu bedienen, vielmehr erfolgt sowohl die Anrufung der Schiedsgerichtseinrichtung überhaupt als auch die Auswahl der Persönlichkeiten, aus denen im einzelnen Falle das Schiedsgericht gebildet wird, lediglich im Wege freier Vereinbarung zwischen den streitenden Theilen. Auch die für das Verfahren aufgestellten Vorschriften gelten nur insoweit, als die Parteien nichts anderes vereinbaren.“ Den gleichen Charakter der Freiwilligkeit tragen die über die allgemeine und die spezielle Vermittelung sowie über die internationalen Enquetecommissionen — letztere bestimmt zur Aufklärung thätiglicher Verhältnisse — getroffenen Bestimmungen.

Daß die deutsche Regierung der Schiedsgerichtsfrage recht zurückhaltend gegenübersteht, ergibt sich weiter aus folgender fähigen Beurtheilung in dem offiziösen Artikel. „Die Arbitrageconvention wird bei besonnenen und maßvoller Anwendung in manchen Fällen gut zu nützen im Stande sein, wenn ihre Wirkung auch bei großen Lebensfragen die Völker in der Regel verlagern würde. Es wird eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe der Regierungen sein, darüber zu wachen, daß die über Vermittelung und Arbitrage neue geschaffenen Bestimmungen nicht durch mißbräuchliche

Anwendung gerade die Gefahren heraufbeschwören, welche sie zu bannen bestimmt sind.“

Als ein nicht geringes Verdienst der Conferenz bezeichnet die Nordd. Allg. Ztg., daß durch die von erstem Bemühen erfüllten Verhandlungen die Unmöglichkeit klar gelegt worden sei, über eine Einschränkung der Steigerung der Kriegserückungen und insbesondere über einen Stillstand in der Vervollkommnung der Kriegswaffen zu einschneidenden Vereinbarungen zu gelangen. Daß diese Beratungen ohne ein eigentliches positives Ergebnis geblieben sind, liegt in der Natur der gegebenen Verhältnisse. — Hier wird also dem Jaren Klipp und klar entgegengehalten, daß er in seinem Friedensmanifest, das ursprünglich die Abrüstungsfrage in den Vordergrund stellte, ein utopisches Ziel verfolgt habe. Mit Befriedigung begrüßt der offiziöse Artikel die Einigung über das Verbot einzelner Kriegsmittel, Geschosse und Kampfesarten, welche das menschliche Gefühl besonders abstoßen. — Hiermit sind die Dumdum- und stückhaltigen Geschosse gemeint.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Salzburg fanden am Freitag Abend nach einer von ungefähr 200 Personen besuchten öffentlichen Vereinsversammlung des deutsch-nationalen Salzburger Volksvereins Straßendemonstrationen statt, welche sich zunächst gegen die Redaction der Salzburger Chronik richteten, in welcher mehrere Fensterheiden zertrümmert wurden. Als Polizei einschritt, fielen aus der zumeist den untersten Volksschichten angehörenden Menge mehrere Schüsse; auch wurden Steine auf die Beamten geworfen. Hierbei wurden mehrere der letzteren verwundet. Die Polizei machte sodann von der Waffe Gebrauch und verwundete mehrere. Später wurde Militär herbeigeholt, das jedoch keinen Anlaß mehr hatte, mit der Waffe einzuschreiten. Um 2 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt, nachdem sechs Verhaftungen vorgenommen waren.

**Rußland.** Der französische Minister des Auswärtigen ist am Freitag in Petersburg eingetroffen. Er machte alsbald dem Grafen Murawjew einen Besuch und speiste bei ihm. — Die Petersburger „Nowoje Wremja“ begreift vollständig, daß Delcasse am Vorabend des sensationellen Prozesses die Nothwendigkeit empfindet, in Petersburg Erklärungen abzugeben. Herrn Delcasse erwartet selbstverständlich ein sympathischer Empfang, jedoch werde die Reise schwerlich irgend etwas anderes veranlassen, als die selbstverständliche Aufmerksamkeit für solchen Gast mit sich bringe. Für Rußland würde es ohne ernstlichen Belang sein, wenn der französische Minister noch einige Zeit mit der Erwiderung des Besuchs des Grafen Murawjew gegögert hätte und zur Zeit auf seinem Posten verblieben wäre, sei es auch nur, um einige seiner, mit Rußland wenig bekannten Kollegen auf die Ungehörigkeit gewisser Gerüchte aufmerksam zu machen, von der Art derjenigen, welche Delcasse kürzlich nach Meldungen der „Agence Havas“ widerlegt habe. — Als Curiosum berichten wir folgende Nachricht der „Times“ über den Grund der Reise Delcasses nach Petersburg. Der Zar habe in Folge erster Enttäuschungen abudankt beabsichtigt. Es wird behauptet, daß Delcasses Reise unternommen wurde, um den Zar davon zu überzeugen, daß die Abtänkung einer Abtrünnigkeit gegenüber gleichläme.

**Frankreich.** In der Dreifusfrage greifen die nationalistischen Pariser Blätter in ihrer Nummer vom Sonnabend den früheren Präsidenten der Republik, Cassimir Perier, heftig an. Sie beschwören die Generale, nichtiglos alles zu enthüllen und das früher Zeugnis Cassimir Periers zu entkäften. — Dem „Cri de Paris“ zufolge beabsichtigt der sozialistische Deputirte Viviani beim Wiederzusammentritt der Kammer den Antrag zu

stellen, daß angeht des bedenklichen Geisteszustandes, welchen Beaupaire seit langer Zeit zeige, sämtliche Prozesse, bei welchen er als Staatsanwalt die Anklage vertreten habe, revidirt werden sollen. — Der „Figaro“ stellt fest, daß Kriegsminister Gallifet auf viele ihm gegenüber dem Kriegsgerichte in Rennes zustehende Rechte verzichtet habe, die in ähnlichen Fällen von seinen Vorgängern stets ausgeübt worden seien, z. B. auf die Vorlegung der Zeugnisse und einer Abschrift der Anklageschrift des Regierungskommissars. Man habe in ihn gedrungen, den Sitzungssaal des Kriegsgerichtes in Rennes zu wechseln; er habe dies aber abgelehnt. Sein Handeln beschränke sich auf die Uebermittlung des Urtheils des Kassationshofes unter Befügung einer pflichtgemäßen Note, welche die durch das Kassationsurtheil vorgeschriebene Begrenzung des Verfahrens beim Kriegsgerichte feststellt. — Esterhazy, der zur Zeit in London unter dem Namen de Woilemont lebt, erhielt am Donnerstag eine Vorladung, als Zeuge vor dem Kriegsgericht in Rennes zu erscheinen; die Vorladung war begleitet von einem Schutzbriefe der französischen Regierung. Esterhazy weigerte sich zu erklären, ob er hingehen werde oder nicht.

**Türkei.** Ueber einen vereitelten Anschlag gegen den Sultan wird erst jetzt berichtet: Vor einigen Wochen ist im Dilis-Kloster (dem kaiserlichen Schlosse) eine Verschwörung gegen den Sultan vorbereitet gewesen, die von einem Brigadecommandeur geleitet wurde. Der Anschlag wurde vereitelt, der General und seine Offiziere festgenommen und sie sind fester verschollen.

**Südafrika.** Die Regierung von Transvaal wird gegenwärtig von englischer Seite mit Hochdruck bearbeitet. Das Mitglied des Ausführlichen Rathes des Oranje-Freistaats Kijger wird mit den Mitgliedern der Regierung über die Frage der von der englischen Regierung vorgeschlagenen gemischten Commission verhandelt, welche mit Prüfung des Wahrechtses beauftragt werden soll. Das holländische Blatt „Gepres“ meldet, der Oranje-Freistaat bekämpfe diese Commission und gebe Transvaal den Rath, sich dieser Idee nicht anzuschließen. Die beiden Volksräthe werden zu einer geheimen Sitzung zusammenzutreten. Man gibt indessen allgemein zu, daß die Regierungen in Bloemfontein und Pretoria den Vorschlag betreffend Bildung der gemeinsamen Commission für unannehmbar ansehen, denn hierdurch würde die Macht der südafrikanischen Republik, unabhängig Geleze zu geben, zerstört werden. — Den „Berl. Neuest. N.“ wird aus Pretoria gemeldet: Als höchst wahrscheinlich gilt es, daß der Volksraad es ablehnen wird, der Regierung die Ermächtigung zur Annahme des Chamberlainschen Vorschlags in der vorliegenden Form zu erteilen. — In der geschehenden Versammlung der Kapkolonie betonte am Freitag Cecil Rhodes, daß die finanziellen Aussichten entschieden ermutigend seien, und drückte die Zuversicht aus, daß die Schwierigkeiten mit Transvaal binnen wenigen Monaten überwunden sein würden, ohne daß ein Schuß abgefeuert werde, da beiderseits Mäßigkeit gezeigt werde. — Weitere Truppenverstärkungen werden aus England nach Südafrika beordert. Das erste Balaiton des Liverpool-Regiments geht am Dienstag nach Durban ab. Wie aber vom Bureau Reuters ausdrücklich hinzugefügt wird, ist diese Dislocation nicht durch die politische Lage bedingt, die unverändert ist.

**Süd- und Mittelamerika.** Die Nachricht von dem Verkauf der hilenischen Wellingtoninsel an die Vereinigten Staaten wird in einer Nachricht der „Times“ aus Santiago als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. — In die Verhältnisse von Haiti sucht die Regierung der Vereinigten Staaten sich einzumischen. Eine Depesche aus Port-au-Prince besagt, dort verlautet, daß der amerikanische Gesandte volle Sühne für die Ver-











# Patent-Theer,

bester u. billigster Anstrich für Pappdächer, Mauerwerk, Holz- und Eisenconstruction. Kalt aufzutreiben, nicht mit Sand zu bewerfen, gänzlich wasserdicht, selbst bei größter Hitze nicht ablaufend. Theergehälte gebe leihweise und gratis.

**Eduard Klaus.**

# Kattune.

Große Auswahl neuester Kleiderattune, Blaudrucks u. Gingham

empfehlen zu billigen Preisen

**A. Günther,**  
Markt Nr. 17.

Neue blaue mehrlische Kartoffeln, neue saure Gurken à Stück 5 Pf., Lagerbier à Fl. 10 Pf., echte Döllnitzer Gose aus der Brauerei Ditttergut Döllitz, Fl. 10 Pf. empfiehlt **Emilie Fiedler,** Luisenstraße 1.

# Lesen!

Heute Dienstag Schluß. Alle vorgezeichneten Handarbeiten zu ganz spottbilligen Preisen. Verkauf: im Saale des Rathhauses, 1 Treppe hoch.

# Pederspuhmittel

für schwarze u. farbige Schuhwaren, **Wiener Wichse** empfiehlt billigt **Paul Exner,** Hofmarkt 12.

# Der neue Kursus

für Hand- u. Kunstarbeiten, sowie Schnittzeichnen und Zuschneiden beginnt den 14. August.

**Elise Naumann.**

# Zur Zufriedenheit.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** **Karl Redolph.**

# Restaurant Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtefest. **Louis Wassermann.**

# F. Rämmer's Restauration.

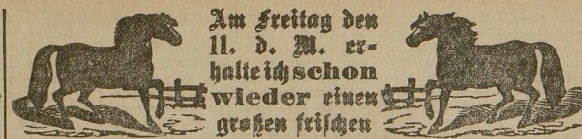
Morgen Mittwoch **Schlachtefest.**

# hausgeschlachtene Würst

Miellig, Lindenstraße 12.

# Speckfischen

Dienstag und Mittwoch von 1/9 Uhr an. **G. Klaffenbach, Markt.**



# Transport prima belgischer Arbeitspferde.

Durch persönlich directen Einkauf bin ich in der Lage, die Pferde zu den billigsten Preisen unter vollster Garantie zu verkaufen.

Halle n. S., Dorotheenstrasse 78. **Moyer Salomon.** Telephone 635.

# Dampf- u. Wasserheizungen

aller Art, für Fabriken, Wohn- und Geschäftshäuser, Gewächshäuser, Schulen, Kirchen u. s. w.

Trockenanlagen, Bade-, Wasch- und Kocheinrichtungen ferner als Specialität. verzinte Eisenblechröhre (billigster Ersatz für das theuere Kupfer) für

**Dampf-, Wind- und Transportanlagen** empfiehlt **Richard Doerfel in Kirchberg, Sachsen.** Fabrik für Centralheizungs-Lüftungsanlagen, Zweigniederlassungen

Leipzig, Emilienstrasse 23. Dresden, Annenstrasse 41. Rohrleitungen werden auch nach Zeichnung ab Fabrik fertig bis zum Zusammen-schrauben geliefert. — Prospective, Projecte, Kostenanschläge unentgeltlich.

# Zur Desinfection

empfehle: **Carbolsäure, Cresolin, Carbolinum, Cresofotöl, Carbol-Desinfectionspulver, Schwefelsäure, Salzsäure, Torfmull.**

# Eduard Klaus.

# Sommers-theater Tivoli.

Dienstag den 8. August **Benefiz für Max Kühne.** **Zwei glückliche Tage.**

Ursprüngl. von Adelburg. Mittwoch: Zum letzten Male: **Am Straßenlauf.** In Vorbereitung: **Gänselesel.** (Nach dem N. v. Schönbach'schen Roman.)



**Geflügelzüchter-Berein.** Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Monats-Versammlung im „Goldsenen Hahn“. Der Vorstand.

# Preussischer Beamtenverein.

Mittwoch den 9. August l. Z. findet bei günstiger Witterung im Restaurant „Casino“ hier von 6 Uhr abends ab, ein

# Sommerfest.

bestehend in Concert und Tanz statt. Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigung der Mitglieds-karte. Gärten in der Gärtnerei sind gegen besondere Eintrittskarten gestattet. Dieselben werden vom Vereins-Schriftführer ausgeben. **Der Vorsitzende.**

# Hubold's Restauration.

heute **Schlachtefest.**

# Wenzel's Restaurant.

**Aal in Gelbe,** hart und frisch.

# Getreide- und Gras-Mähen

im Accord wird angenommen. Zu erfragen beim **Hausmann** im „Golfhof zur Sonne“. Ein Mädchen als

# Aufwartung

gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

# Ein Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahre alt per 1. oder 15. September bei gutem Lohn nach Leipzig gesucht. Zu erfragen bei Frau **Marr, Steinstraße 1.**

# Eine geübte Einlegerin

für Schnellpresse (Mädchen oder unabhängige Frau) kann sofort eintreten bei **B. A. Blankenburg.**

# Seine anstrengende Arbeit.

Suche für 1. September bei sehr gutem Lohn und dauernder Stellung:

**3 Einprengerinnen, 4 Abzieherinnen, 4 Ueberzieherinnen, 2 Einpaderinnen, 1 Zuschneiderin, 3 Arbeiterinnen,** die es verstehen, mit Maschinen umzugehen. Nehme nur solche Arbeiterinnen an, die beständig in meiner Fabrik arbeiten können. Anmeldungen nehme ich entgegen.

**W. Limplrecht jun.,** Weinberg Nr. 2.

# Gesuch.

Es wird Jemand gesucht, welcher einen Herren einmale in der Woche gegen Abend mit Korbfuß ausfahren könnte. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Hausknecht

wird sofort gesucht **O. Lintzel,** Buchstäbler Str. 22.

# Einen Gelehrtenführer

sucht sofort **Steckner, Lindenstraße.**

# Eine Arbeiterin

wird angenommen **Reinhardtstraße.** Eine saubere, fleißige

# Aufwartung

für sofort gesucht **Burgstraße 13, im Laden.** Eine tüchtige, auch in der Hausarbeit erfahrene

**Köchin** sucht zum 1. October gegen guten Lohn Frau **Barthel Wesnigk, Bahndorff 6a.**

# Einen jugendlichen Arbeiter,

der möglichst schon in einer Cartonagenfabrik thätig war, sucht sofort **Karl Beine,** Cartonagenfabrik.

# Ein gelbes kräftiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird nach Leipzig gesucht. Zu erfragen **Gotthardstraße 29, im Cigarrengeschäft.** Einen kräftigen

# Burschen

von 14-15 Jahren sucht halbtags **Carl Schmidt, Bierhandlung.** Zum 1. Oct. wird ein älteres, mit guten Zeugnissen versehenes

# Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Meldungen bei **Fräul. v. Kathan, Oberaltenburg 7.** Ein sauberes

# Mädchen,

17-18 Jahr, wird zum 1. Sept. oder auch später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

# Dienstmädchen

Ein fleißiges kräftiges wird per 1. October bei autem Lohn gesucht **E. Wolf, Hofmarkt 6.**

# Mädchen-Gesuch.

Suche wegen Verheirathung meines jetzigen Mädchens zum 1. October ein ordentliches Dienstmädchen am liebsten vom Lande. **R. Bergmann, Markt 30.** Wegen Entlassung des jetzigen Mädchens suche sofort oder zum 15. Aug. ein ordentliches fleißiges Mädchen zur

# Aufwartung

für den ganzen Tag **Sand 7, 2 Tr.**

# Eine Frau

zur Gartenarbeit für halbe Tage gesucht von **Otto Schönbürg,** Kunst- und Handlsgärtner.

# Grünes Portemonnaie verloren.

Wegen Verloren. abzug. **Sand 23, Hof.**

# Ein silbernes Ketten-Armband

ist Sonntag Abend auf dem Kinderplatze bis nach der Gotthardstraße verloren. Gegen autem Belohnung abzugeben **Markt 27, I.**

# Kriegsdenkmünze

1870/71 gefunden. Abzugeben gegen Entlohnung der Zul.-Knoten in der Exped. d. Bl. Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

□ Halle, 5. Aug. An der Enthüllung des Denkmals für die im Kriege 1870/71 gefallenen Kameraden des hier garnisonierenden Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 bei Amanweiler nehmen außer einer Deputation des Districorps gedachten Regiments noch eine Anzahl ehemalige Angehörige des Regiments von hier und Umgegend theil. Das Festprogramm ist in Kürze folgendes: Am 17. August abends Niederlegung von Kränzen am Denkmal Kaiser Wilhelms I. und des Prinzen Friedrich Karl von Preußen in Metz, danach Festkommers im Garten der „alten Germania“. Am 18. vormittags Abfahrt mittels der Eisenbahn nach Amanweiler, Enthüllungsfest unter Mitwirkung einer Compagnie und der Regimentmusik eines in Metz garnisonierenden Infanterieregiments die Weiherede hält der Militär-Dechant, Herr Conspiratorrath Buchle aus Metz. Nach eingenommenem Frühstück auf Bahnhof Amanweiler findet die Rückfahrt nach Metz statt. Dorfsfest im Stadthause abends 6 Uhr Festmahl. Am 19. vormittags 11 Uhr allgemeines Frühstück.

□ Halle, 6. Aug. Hier geht das Gerücht, daß in einer Straße des Nordviertels unserer Stadt der Zyphus ausgebrochen und daß dem Militär das Betreten der betreffenden Straße verboten ist. Von Seiten der Polizeiverwaltung ist noch nichts bekannt gegeben worden. Man erzählt hier ferner, daß der Krankheit bereits zwei Personen zum Opfer gefallen sind.

□ Halle, 6. Aug. Auf der Rennbahn des Halle'schen Bicyclclubs hiersebst producirt sich seit heute eine Sioux-Indianerbande in ihren Sitten und Gebräuchen. Das Ganze bot ein recht interessantes Bild. Eine große Menschenmenge wohnte den Vorführungen, die in Längen aller Art, Reittänzen u. s. bestanden, bei.

† Böllnitz (Saalkreis), 4. Aug. Das 31-jährige Töchterchen Käthe, 4. spielte in einem unwachenden Augenblicke im Hofe des Schuhmachersmeisters Zehler an dem Bohlenbelege des Brennens. Durch einen dumpfen Fall wurden in der Nähe beschäftigte Leute aufmerksam und gewahrten, daß das Kind in den Brennen gesürzt war. Der Beherztheit des Herrn Franz Genthe war es zu danken, daß das Mädchen mittels einer Hacke angefaßt und glücklich gerettet werden konnte.

† Stendal, 4. Aug. Der Oberst des 10. Magdeburgischen Husaren-Regiments, von Festeberg-Palisch, wurde vorgestern auf dem Truppenübungsplatz leiber von einem Unfall betroffen. Er wurde durch einen Hufschlag seines Pferdes verletzt, so daß er nach seiner Garnison Stendal zurückkehren mußte.

† Nordhausen, 3. Aug. Die Nordh. Jg. meldet aus Jorze vom 2. d. M.: Heute früh fanden zwei 10- und 12jährige Knaben bei ihrem älteren Bruder einen Revolver und spielten damit. Der Revolver entlud sich, und die Kugel verletzte den einen Knaben schwer am Unterleib.

† Weimar, 4. Aug. In einem der letzten Tage beobachtete ein die Chaussee zwischen Seebden und Angerleben entlang radelnder Herr, daß ein Geschirrführer zwei vor ihm herfahrende Damen belästigte, indem er plötzlich nach links fuhr, so daß die beiden Radfahrerinnen fast in die Enge getrieben wurden. Eine kam zu Fall, die andere fuhr in den Gassegraben. Wüthend fuhr jetzt der Herr, welcher kein anderer war als der in Diendorf stationirte Gendarm Langloß, heran und stellte, sich legitimirend, zum großen Schreck des Radfahrereindes dessen Personalien fest. Höfentlich bekommt der rothe Patron, der muthwillig andere Menschen in Gefahr bringt, eine exemplarische Strafe.

† Zwickau (Saalkreis), 4. Aug. Jener gefährliche Wanderer, die Vornalische Krankheit hat nunmehr auch hier ihren Einzug gehalten, indem bei Herrn Witzbeger's Hühner 4 Pferde hier von besfallen sind; auch in einem zweiten Gehöft hat sich die Krankheit gefestigt.

† Mühlhausen, 4. Aug. Ein Fliegenstich ist die Ursache des Todes einer im besten Alter stehenden Dame hiersebst. Derselbe wurde vor einigen Tagen von einer Fliege ins Gesicht gestochen. Es trat eine Blutvergiftung ein, die den Tod herbeiführte. Der traurige Vorfall mahnt wieder daran, in den Sommertagen auf Insektenstiche recht Obacht zu geben.

† Mühlhausen, 3. Aug. Der siebenjährige Sohn eines hiesigen Kaufmanns starb gestern an Blinddarmentzündung, die durch Verschlucken von Kirchzinten hervorgerufen war.

† Bruckdorf, 4. Aug. Der bei der Wittwe Grosse hier in Arbeit stehende Knacht Mehlhose

stürzte Mittwoch Abend als die Pferde plötzlich anzogen, vom Wagen und fiel unglücklichweise in eine scharfe Senke, wodurch er eine schwere Verletzung am rechten Knie erlitt und nach dem Diakonissenhause in Halle gebracht werden mußte.

† Plauen i. V., 3. Aug. Eisenbahnreisende beobachteten gestern, daß sich im Schnellzuge Nürnberg-Hof-Plauen-Leipzig zwei Kinder im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren ohne alle Begleitung befanden. Die Mutter der Kinder war in Bamberg ausgeflogen, um sich eine Zuschlagskarte zu ihrer Fahrkarte zu lösen, da sie andernfalls den Schnellzug nicht hätte benutzen können. Der Schaffner hatte ihr wiederholt zugeredet, doch sitzen zu bleiben und die Zuschlagskarte in Nichtenfels, wo der Zug einige Minuten Aufenthalt hat, zu lösen, die Frau ließ sich aber nicht bekehren. Sie war kaum ausgeflogen, als der Zug weiterfuhr. Die Mitreisenden nahmen sich der weinenden Kinder an, die in Nichtenfels von der Bahnhofinspektion bis zur Ankunft der Mutter an sich genommen wurden. Der kleine Vorgang sei allen Eisenbahnreisenden zur Warnung mitgetheilt.

† Gera, 4. Aug. Um sich auf dem Vogel-schießen vergütigen zu können, hat hier ein vier-jähriger Junge seinen Vater bestohlen. Er hatte sich einen Dietrich angefertigt, den Secretär geöffnet und etwa 200 Mark gestohlen und verjubelt. Zunächst fiel der Verdacht auf Angehörte des Bestohlenen, bis sich durch einen Zufall die Sache entpuppte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. August 1899

\*\* (Personalien.) Der königliche Gewerbe-rath Schulze ist vom 1. August d. J. ab bis auf Weiteres mit der commissarischen Verwaltung der durch die Verlegung des bisherigen Inhabers erledigten Stelle eines gewerbetechischen Rath's bei der königlichen Regierung in Merseburg und eines Aufsichtsbearbeiters im Sinne des § 139 a der Gewerbeordnung für ihren Bezirk beauftragt worden. — Der Verwaltungsgerichts-Director v. Borstell zu Posen ist zum Ober-Regierungs Rath ernannt und ist ihm die Leitung der kirchlichen und Schulabtheilung bei der Regierung hiersebst übertragen worden.

△ Am Sonntag Nachmittag hielt im Garten des Ritter St. Georg hiersebst der kirchliche Verein der Altenburg einen Familien-Nachmittag ab, welcher sich eines zahlreichen Besuchs seitens der Mitglieder und deren Angehörigen sowie von Gästen aus anderen Gemeinden zu erfreuen hatte. Zur Eröffnung desselben trug der Altenburger Kirchenchor den „Ambrosianischen Lobgesang“ und „Gott grüße Dich“ von E. Stein in wohlgeklungener Weise vor. Hierauf begrüßte der Herr Vorsitzende Pastor Delius, anknüpfend an das zuletzt gesungene geistliche Lied des Kirchenchores die Versammelten und sprach hierbei für die ihm und seiner Ehegattin anlässlich ihrer silbernen Hochzeit in großer Zahl in ihrem Sommeraufenthalte in der Schweiz zugegangenen Glück- und Segenswünsche den Theilnehmern nochmals herzlichsten Dank aus, woran noch einige Wünsche bezüglich innerer Gemeinde-Angelegenheiten geschlossen wurden. Nach dem allgemeinen Gesange des Liedes „Ich hab mich ergeben“ u. Silberte der Herr Vorsitzende die Eintritte des von ihm kürzlich in Gemeinschaft seiner hiesigen Amtsbrüder besuchten Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser, nahm dabei Beziehung auf die glorieichen Siege unserer deutschen Armeen im großen Jahre 1870, deren Erinnerung in diesen Tagen wieder von Neuem geweckt wird, sowie auf den kürzlich erfolgten Gedenktage des Todes des großen Reichstanzlers Fürsten von Bismarck und trug zum Schluß zwei von ihm verfasste eindringliche Gedichte vor, die durch den vorerwähnten und einen vorjährigen Besuch des Kyffhäusers in ihm geweckt worden waren. Die Versammlung lang hierauf, der augenblicklichen Stimmung entsprechend, gemeinsam das Lied „Der alte Barbarossa“ u. Von vier Damen des Kirchenchores wurden sodann (doppelt besetzt) das stimmungsvolle Duett „Lied im grünen Frühlingshag“ von E. Lassen und demnachst vom gesammten Kirchenchor die beiden prächtigen Lieder „Frühlingslied“ u. und „Im Wald“ von F. Mendelssohn recht wacker vorgetragen. Nach einer kurzen Pause und nachdem die Versammlung gemeinsam das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ u. gesungen hatte, zeichnete Herr Pastor Born hat in feiselnder Weise in die Seele der Zuhörer ein lichtvolles Bild von dem Lebensgange der vor einigen Jahren auf Neu-Quinea verstorbenen Frau Missionarin Kunze, gedachte dabei insbesondere ihrer gottesfürchtigen Erziehung und ihrer früh erwachten Hingabe an den Herrn im Elternhause zu Mühlheim a./M., ihrer herrlichen Liebe zu den schwarzen

Leuten, ihrer treuen Mithilfe ihres Mannes sowie ihres seligen Hinscheidens und knüpfte daran die Mahnung, diese treue Zügelin ein Spiegelbild für sich werden zu lassen. Im Anschluß hieran sang die Versammlung das Lied „So nimm denn meine Hände“ u. Mit dem Vortrage der „Symne an die Nacht“ von L. v. Beethoven seitens des Kirchenchores und dem gemeinsamen Gesänge des Liedes „Harre meine Seele“ u. fand der wohlgeklungene und gewiß alleseitig mit großer Befriedigung aufgenommene Familien-Nachmittag seinen Abschluß.

\*\* Abende, wie sie die letzte Woche gebracht, scheinen eigens zur Abhaltung von Sommerfesten geschaffen. Der Gesangverein „Trene“, welcher ein solches am Sonnabend im „Casino“ veranstaltete, konnte jedenfalls diesen Eindruck gewinnen. Die unergleichlich schöne, milde und reine Luft gestattete nicht nur bis in die spätesten Stunden hinein das Verweilen im Freien, nein, sie hielt mit fast zwingender Gewalt einen großen Theil der Anwesenden von den geschlossenen Räumen fern. Als sich die Dämmerung herabdesenkte, leuchteten allmählich die Flammen von mehr als tausend Lampions und farbigen Laternen auf, in dem Grün des Grases und der Bäume ein herrlicher Anblick, eine wahrhaft „italienische Nacht“. Dabei lag unsere Militärkapelle im Wechsel mit dem Sängerkhor des Vereins köstliche Weisen erklingen, welche den Zauber des Abends erhöhten und seine Genüsse vervollständigten. Das Trompetorcorps bot in seiner bekannten trefflichen Weise eine Reihe der besten und ansprechendsten Compositionen, darunter die Duvertüre zur Operette „Reichte Kavallerie“ von Suppé, die Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von Wagner, die Duvertüre zur Oper „Raymond“ von Tommaso, das Solo „Die beiden Alpenjäger“ v. Matzschka und die Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart. An gemüthlichen Gesängen hörte man „Das erste Lied“ v. Janzon, das „Abendlied“ v. Abt und „Wanderer“ v. Beder, an Männerchören „Vorjona“ v. Stabe, „Im Feld des Morgens früh“ v. Burkhardt und „Der frohe Wanderer“ v. Mendelssohn. Für die Kinder wurde schon vor 10 Uhr eine Fadelpolonaise durch den Garten arrangirt, für die Erwachsenen gaben erst gegen Mitternacht die Klänge einer Polonaise das Zeichen, daß ihnen das Reich Terpsichores geöffnet sei.

\*\* In der „Reichskrone“ feierte am Sonntag Nachmittag und Abend der hiesige Gesangverein „Trene“ unter zahlreicher Theilnahme von Mit-gliedern und Gästen sein Gartenfest. Der Himmel machte hierzu das freundlichsie Gesicht, so daß das umfangreiche Programm, bestehend in einem Concert der Mühlhiesigen Stadtkapelle, Preis-schießen für Herren, Preisregeln für Damen, Verloolung, Dorfmusseum und Kinderpolonaise mit Verteilung von Dregeln bis auf das Kleinste ausgeführt werden konnte. Die Stimmung der Festtheilnehmer war insolge dessen eine höchst animirte, und selbst die hohen Wärmegrade in den Nachmittagsstunden vermochten derselben keinen Abbruch zu thun. Der Abend brachte eine Fortsetzung des Concerts, das die Sänger durch einige vorreffliche Darbietungen noch besonders bereicherten, und gegen 11 Uhr den abschließenden Ball, der die langstufte Jugend noch bis gegen Morgen an die gastlichen Räume fesselte.

\*\* Die Dauer der Beratungen der am 21. October d. J. hiersebst zusammentretenden Provinzialsynode ist vorläufig auf zehn Tage bemessen worden.

\*\* Am Sonnabend Nachmittag klappte das Getreideüber eines Neuschauer Wandwirts beim Einleiten von der Neumarktsbrücke nach der Neuschauer Straße um und verperzte mit seinem Gartenhause längere Zeit den Boden des Herrn. Fle scher miffers Hoff. Ein Pferd hatte bei dem Umfury eine leichte Verletzung am Halse erlitten. Erst nach beinahe ein-stündiger Arbeit war das unliebbare Verkehrs-hinderniß beseitigt.

\*\* In einer der hiesigen Badeanstalten wurde am Sonntag Vormittag eine Taschenuhr gestohlen. Da der Dieb von mehreren Personen bemerkt wurde, ist zu erwarten, daß er von unserer Executive ermittelt wird.

\*\* Bei einem gestern Mittag mit nordwestlichem Winde über unsere Stadt ziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in das Haus Amnenstraße Nr. 1 hier, zündete jedoch nicht, richtete aber am Balkenwert, sowie an Wänden und Tapeten mannig-fachen Schaden an.

(Eingefandt.) Nächsten Mittwoch kommt im hiesigen Sommertheater nochmals die jugkräftige Lustspielkomödie „Auf Straßlanb“ zur Auf-führung. Alle Diejenigen, welche dieselbe noch nicht gesehen, sollten diese Vorstellung nicht veräumen. Für Donnerstag wird „Gänseleise“ vorbereitet, dessen festliches Spiel von Nataly v. Gehrtrud den







# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 184.

Dienstag den 8. August.

1899.

## Ueber das Ergebnis der Haager Friedenskonferenz

Spricht sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ als offizielles Organ der deutschen Regierung an der Spitze ihrer Sonntagnummern sehr zurückhaltend aus. Den Delegierten der 26 auf der Friedenskonferenz vertretenen Staaten könne das Zeugnis nicht verlagert werden, daß sie sich redlich bemüht haben, ihrer Aufgabe nach besten Kräften gerecht zu werden, und daß ihre Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben sind. Daß die Konferenz utopische Träume und „noch dazu“ mit einem Schläge zur Verwirklichung bringen würde, habe kein verständiger Denker erwartet. Aber bei einem so gewaltigen Problem, dem schwierigsten und umfangreichsten, welches die Welt auf politischem Gebiete kennt, „vermögen auch scheinbar kleine Schritte von segensbringender Bedeutung zu werden, wenn dieselben sich innerhalb der Grenzen des praktisch Erreichbaren halten und dabei doch in der Richtung auf das Ideal erfolgen, das sich nicht von heute auf morgen erreichen läßt.“ Als eine „zweifellos wertvolle Errungenschaft“ bezeichnet der offizielle Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ zunächst die von der Konferenz erzielte Einigung über die Ausdehnung der bisher nur für den Landkrieg gültigen Genfer Convention von 1864 auf den Seerrieg. Der hierüber vereinbarte und der Schlußakte der Konferenz angefügte Conventionsentwurf werden einen lange von allen Seiten, aber bisher vorgebens gehegten Wunsch zur Erfüllung bringen. Der Artikel hebt hervor, daß gemäß den auf der Haager Konferenz getroffenen Festsetzungen von der deutschen Kriegführung schon bisher verfahren worden ist. Recht zurückhaltend drückt sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ aus über die Schiedsgerichtsfrage oder, wie sie sagt, die friedliche Beilegung von Konflikten:

Es liegt in der Natur der Dinge, daß auf diesem ganz besonders schwierigen und für eine allgemeine internationale Regelung völlig neuen Gebiete, welches tief in die politischen Interessen einschneidet, nur mit der äußersten Vorsicht vorzugehen war. Demgemäß tragen die hier getroffenen Festsetzungen durchweg einen fakultativen Charakter. Jeder Staat benennt bis zu vier geeignete Personen für den internationalen Schiedsrichterdienst. Aus der Gesamtheit der so bezeichneten Personen wird die sogenannte permanente Liste gebildet, aus welcher streitende Staaten sich die ihnen geeignet scheinenden Schiedsrichter auswählen können. Für die reinen Formalgeschäfte wird ein permanenter Bureau errichtet. „Kein Staat ist gezwungen, sich der Einrichtung zu bedienen, vielmehr erfolgt sowohl die Anrufung der Schiedsgerichtseinrichtung überhaupt als auch die Auswahl der Persönlichkeiten, aus denen im einzelnen Falle das Schiedsgericht gebildet wird, lediglich im Wege freier Vereinbarung zwischen den streitenden Theilen. Auch die für das Verfahren aufgestellten Vorschriften gelten nur insoweit, als die Parteien nichts anderes vereinbaren.“ Den gleichen Charakter der Freiwilligkeit tragen die über die allgemeine und die sog. spezielle Vermittelung sowie über die internationalen Enquete-Kommissionen — letztere bestimmt zur Aufklärung thätiglicher Verhältnisse — getroffenen Bestimmungen.

Daß die deutsche Regierung der Schiedsgerichtsfrage recht zurückhaltend gegenübersteht, ergibt sich weiter aus folgender fähigen Beurteilung in dem offiziellen Artikel. „Die Arbitrageconvention wird bei besonnenen und maßvoller Anwendung in manchen Fällen Gutes zu stiften im Stande sein, wenn ihre Wirkung auch bei großen Lebensfragen die Völker in der Regel versagen kann. Es wird eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe der Regierungen sein, darüber zu wachen, daß die über Vermittelung und Arbitrage neue geschaffenen Bestimmungen nicht durch mißbräuchliche



den gemeint den unteren Schiedsrichtern angebotenen Menge mehrere Schiffe; auch wurden Steine auf die Beamten geworfen. Hierbei wurden mehrere der letzteren verwundet. Die Polizei machte sodann von der Waffe Gebrauch und verwundete mehrere. Später wurde Militär herbeigeholt, das jedoch keinen Anlaß mehr hatte, mit der Waffe einzuschreiten. Um 2 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt, nachdem sechs Verhaftungen vorgenommen waren.

**Rußland.** Der französische Minister des Auswärtigen ist am Freitag in Petersburg eingetroffen. Er machte alsbald dem Grafen Murawjew einen Besuch und speiste bei ihm. — Die Petersburger „Nowoje Wremja“ begreift vollständig, daß Delcassé am Vorabend des sensationellen Prozesses die Notwendigkeit empfindet, in Petersburg Erklärungen abzugeben. Herrn Delcassé erwarte selbstverständlich ein sympathischer Empfang, jedoch werde die Reise schwerlich irgend etwas anderes veranlassen, als die selbstverständliche Aufmerksamkeit für solchen Gast mit sich bringe. Für Rußland würde es ohne ernstlichen Belang sein, wenn der französische Minister noch einige Zeit mit der Erwiderung des Besuchs des Grafen Murawjew gegögert hätte und zur Zeit auf seinem Posten verblieben wäre, sei es auch nur, um einige seiner, mit Rußland wenig bekannten Kollegen auf die Eigenhaftigkeit gewisser Gerüchte aufmerksam zu machen, von der Art derjenigen, welche Delcassé kürzlich nach Redungen der „Agence Havas“ widerlegt habe. — Als Curiosum berichten wir folgende Nachricht der „Times“ über den Grund der Reise Delcassés nach Petersburg. Der Zar habe in Folge erster Enttäuschungen abudanken beabsichtigt. Es ward behauptet, daß Delcassés Reise unternommen wurde, um den Zar davon zu überzeugen, daß die Abdankung einer Abtrünnigkeit gegenüber gleichläme.

**Frankreich.** In der Drehfußfrage greifen die nationalförmlichen Pariser Blätter in ihrer Nummer vom Sonnabend den früheren Präsidenten der Republik, Cassimir Perrier, heftig an. Sie beschuldigen die Generale, nichtiglos alles zu enthüllen und das frühere Zeugnis Cassimir Perriers zu entkräften. — Dem „Cri de Paris“ zufolge beabsichtigt der sozialistische Deputierte Viviani beim Wiederzusammentritt der Kammer den Antrag zu

stellen, daß angeichts des bedenklichen Leibeszustandes, welchen Beaurepaire seit langer Zeit zeige, sämtliche Prozesse, bei welchen er als Staatsanwalt die Anklage vertreten habe, revidirt werden sollen. — Der „Figaro“ stellt fest, daß Kriegsminister Gallifet auf viele im gegenüber dem Kriegsgerichte in Rennes stehende Rechte verzichtet habe, die in ähnlichen Fällen von seinen Vorgängern stets ausgeübt worden seien, z. B. auf die Vorlegung der Zeugnisse und einer Abschrift der Anklageschrift des Regierungskommissars. Man habe in ihn gedrungen, im Sitzungssaal des Kriegsgerichtes in Rennes zu erscheinen; er habe dies aber abgelehnt. Sein Handeln beschränkte sich auf die Uebermittlung des Urtheils des Kassationshofes unter Beifügung einer lichtgemäßen Note, welche die durch das Kassationsurtheil vorgeschriebene Begrenzung des Verfahrens beim Kriegsgerichte festsetzt. — Generalazy, der zur Zeit in London unter dem Namen Boilemont lebt, erhielt am Donnerstag eine Einladung, als Zeuge vor dem Kriegsgericht in Rennes zu erscheinen; die Einladung war begleitet in einem Schutzbriefe der französischen Regierung, derhazy weigerte sich zu erklären, ob er hingehen werde oder nicht.

**Türkei.** Ueber einen vereitelten Anschlag gegen den Sultan wird erst jetzt berichtet: Vor einigen Wochen ist im Jitiz-Kiosk (dem kaiserlichen Hofe) eine Verschwörung gegen den Sultan vorbereitet gewesen, die von einem Brigadeführer geleitet wurde. Der Anschlag wurde vereitelt, der General und seine Offiziere festgenommen und sie sind seither verschollen.

**Südafrika.** Die Regierung von Transvaal wird gegenwärtig von englischer Seite mit Hochdruck bearbeitet. Das Mitglied des Ausführlichen Raths des Orange-Freistaats Fischer wird mit den Mitgliedern der Regierung über die Frage der von der englischen Regierung vorgeschlagenen gemischten Commission verhandelt, welche mit Prüfung des Wahlrechtsgesetzes beauftragt werden soll. Das holländische Blatt „Grenz“ meldet, der Orange-Freistaat bekämpfe diese Commission und gebe Transvaal den Rath, sich dieser Idee nicht anzuschließen. Die beiden Volksräthe werden zu einer geheimen Sitzung zusammentreten. Man giebt indessen allgemein zu, daß die Regierungen in Bloemfontein und Pretoria den Vorschlag betreffend die Bildung der gemeinsamen Commission für unannehmbar ansehen, denn hierdurch würde die Macht der südafrikanischen Republik, unabhängig Geleise zu geben, zerstört werden. — Den „Berl. Neuezt. N.“ wird aus Pretoria gemeldet: Als höchst wahrscheinlich gilt es, daß der Volksraad es ablehnen wird, der Regierung die Ermächtigung zur Annahme des Chamberlain'schen Vorschlags in der vorliegenden Form zu ertheilen. — In der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie betonte am Freitag Cecil Rhodes, daß die finanziellen Ausichten entschieden ermutigend seien, und drückte die Zuversicht aus, daß die Schwierigkeiten mit Transvaal binnen wenigen Monaten überwunden sein würden, ohne daß ein Schuß abgefeuert werde, da beiderseits Rühigung gezeitigt werde. — Weitere Truppenverrächtungen werden aus England nach Südafrika beordert. Das erste Bataillon des Liverpool-Regiments geht am Dienstag nach Durban ab. Wie aber vom Bureau Reuters ausbrüchlich hinzugefügt wird, ist diese Dislocation nicht durch die politische Lage bedingt, die unverändert ist.

**Süd- und Mittelamerika.** Die Nachricht von dem Verkauf der hilenischen Wellingtoninsel an die Vereinigten Staaten wird in einer Nachricht der „Times“ aus Santiago als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. — In die Verhältnisse von Haiti sucht die Regierung der Vereinigten Staaten sich einzumischen. Eine Depesche aus Port-au-Prince besagt, dort verkaufte, daß der amerikanische Gesandte volle Sühne für die Ver-